

(Hebe, gehalten auf der großen Wahl-
versammlung am 8. September 1922
in Bob; vom 1. Vorigenben des Bun-
des der Deutschen Polens, Dr. Ebnach
von Behrend).

„Ihnen, meine Damen und Herren, um kurz
meinen Gedankengang zu unterbreiten, will ich fol-
gendes Programm für das politische Verhalten der
24 Millionen polnischer Staatsbürger deutscher
Nationalität aufstellen:

Nachdem wir diese zwei Punkte beleuchtet haben und uns darüber einig geworden sind, welche Anpassungsarbeit politischer Natur ein jeder ernst denkende deutsche Bürger der polnischen Republik innerhalb seines weiteren und engeren deutschen Familienkreises — denn das deutsche Volk ist und soll sich für ewig als eine stinnige große Familie betrachten — verrichten muß, werden wir auch darüber sprechen, wie die über 2 Millionen Köpfe starke deutsche Familie, welche seit 4 Jahren hienzulande besteht, sich zu den übrigen Mitgliefern des sogenannten polnischen Staatsverbandes zu verhalten hat, d. h. welche politische Stellung ein jeder Deutsche Polens den Juden, den Ukrainern, den Weißrussen, den Russen Polens und insbesondere den Polen Polens gegenüber einzunehmen habe.

Wie soll sich das Deutschtum Polens den Deutschen anderer Staaten gegenüber stellen? Ich schmecke mich, viele Worte darüber zu verlieren. Blut ist hier, als die mit Wasser verdünnte Tinte, mit welcher ein Schriftzug von Versailles vor drei Jahren geschrieben wurde. In unseren Adern fließt das Blut des edlen germanischen Volkes. Germanus heißt lateinisch Bruder. Aber keinen deutschen Brüdern, wo er sie auf der ganzen Welt auch antreffen sollte, nicht als Bruder entgegenirrit, in dessen Adern fließt sicherlich kein römisches deutsches Blut. Ob ein Deutscher einen lettischen Paß, ob er einen reichthümlichen Paß, einen russischen, einen tschechischen oder einen amerikanischen Paß besitzt, oder ob er überhaupt gar keinen Paß besitzt, das ist für einen richtigen Bruder Nebensache. Der Mann ist ein Germane, also ist er mein deutscher Bruder — und wenn ich anders fühlen sollte, so müßte ich die Schriftlichkeit meiner eigenen Mutter in Verdacht ziehen. Denn wer wirklich deutsches Blut in seinen Adern rinnen fühlt, der kann nicht, der wird nicht anders fühlen, anders inreden und an-

bers handeln. Denn dies ist ein göttliches Naturgesetz, welches für einen christlichen Menschen tausendmal wichtiger ist als so manche anderen menschlichen Gesetze.

Nur ein Gefinnungslump beaufsi-
cht sich auf seinen Bruder, wenn
es diesem Bruder gut geht, aber sagt
er sich von ihm los, wenn dieser vom
Unglück betroffen wird und des Mi-
ßgefalls des anderen habhaftig ist. Die
reichthümlichen Brüder haben Schiffbruch erlitten;
sie stiegen unter der Last der Kriegsgeldgierigen
auf, sie werden mit allen Hunden geßet. Deutsche
Frauen und Mädchen werden von Schwärzen
in ihrer eigenen Heimat entehrt. Alles was sich nur
deutschlandstrennlich zu nennen wagt, des muth-
verdächtig, verleumdet und verfolgt! Und gerade
beßhalb müssen wir uns stolz zum Denksäulen
heben.

Es wird da so mancher fragen? Ist das auch eine kluge Politik, mit der zu Boden geworfenen Seite gemeinsame Sache zu machen? Wäre es nicht eine bei weitem vortheilhaftere Politik, wenn wir, die Deutschen, hierzulande, nicht gegen den Sram ankämpfen würden, sondern wenn wir uns selbst und der ganzen Welt einzuwenden versuchen würden, wir seien keine Deutschen, sondern eben solche Polen wie die Ursolen? Was für einen materiellen Vorteil erzielen wir, wenn wir, die Deutschen Polens, uns darauf berufen, aus der fremdsinnigen Wundezeit zu be- kennen, die von der Mehrheit auf Egypt und Trizt verdrängt, verfolgt und bedrängt wird? Wissen wir doch nur allzugena, daß derjenige

gleichberechtigte Bürger unserer Republik, welcher sich nicht als „Polak polskiej narodowości“ bezeichnen, weder Minister, noch Wojewode, noch Starost, noch Kommissar, weder General noch Stadtschlichter, weder Gesandter noch Konsul, weder Bischof noch sonst irgend eine im politischen Leben einflussreiche Persönlichkeit werden darf? Wissen wir denn nicht, daß ein Kaufmann, welcher den Hut hat, sich laut Deutscher zu nennen, in der polnischen Staatsbank die ihm nöthigen Kredite nie und nimmer erhält? Ist es denn nicht allzu oft vorgekommen, besonders in den westlichen Provinzen Preussens, daß ein Arbeiter frohlos gemacht wurde, weil er ein Deutscher ist? Wissen wir denn nicht, daß es unterhalb in einem Bürger Polens deutscher Nationalität, und doch ober und Wärschen gebürtig, ein Haus, ein Geschäft oder ein Stück Land in Posen, Pommernellen, oder in den Ruthenenmarken zu verkaufen?

Wäre es da vielleicht nicht doch die einzige
Ringe Politik, sein Deutschtum als etwas Unvorstell-
bares, etwas Greifbares abzuzeichnen?

Meine Damen und Herren! Diese Frage ist nichts Neues. So lange die Welt besteht, gab es solche vermeintlich klugen Politiker. Ich erinnere nur an Cäsar, der für ein Unfehlgericht — also für einen momentanen irdischen Vorteil — sein Erbgerechtsrecht zugunsten des biblischen Erbhangab. Auch er schätzte sein gutes Recht gering und zog es vor, den Vorteil bei ihm in hinterlistiger Weise angeduldet wurde, wahrzunehmen. Daß sich denn Judea Iskariot mit seinem trüglichen Silberlingen oder sogar bei Apokal Petrus nicht von derselben Ver-

Sonnt. 9. September. (Nat.) In der Donnerstagssitzung des Völkerbundes stellte der Vertreter Norwegens, Hansen, den beklagenswerten Zustand Europas fest und bemerkte, daß die bisher abgehaltenen Konferenzen keinerlei Verbesserungen gebracht haben. Norwegen leide sehr unter der wirtschaftlichen Krise, Rußland sei durch Hunger und Krankheiten, die es auch selber hinübergetragen, ruiniert. Redner lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Bedeutung der Frage der völkischen Minderheiten in Mitteleuropa und äußerte schließlich die Hoffnung, daß die Abrüstungskommission einen Plan vorbereiten werde, der bei den einzelnen Regierungen geneigte Aufnahme finden könnte. Nach Ansicht des Redners stelle die Abrüstungsfrage die wichtigste Arbeit des Völkerbundes dar.

Gesf, 9. September. (Bat.) Kausens Haupt-
sekretariat berichtet, daß die große Hungers-
not in der Ukraine andauert. Die Lebensmittelfür-
nisse seien unzureichend. Man war gezwungen
50 Verteilungsstellen zu schließen, wodurch 98 000
Menschen Hunger leiden. Schnelle Hilfe sei drin-
gend nötig.

Genf, 9. September. (Nat.) Dr. Chodysz (Polen) informierte den Ausschuss für technisch-naturwissenschaftliche Angelegenheiten über die Organisation der Konferenz in Warschau aufgestellte Programm und die Ausführung desselben. Nach der Übersetzung Dr. Chodysz wurde zu den Wahlen für die Kommission geschritten und gewählt: Grandet (Belgien) als Vorsitzender und Rivas (Brasilien), Schiele, Wadati (Japan), Tazawa (Frankreich), Ferrazi (Italien) und Goltz (Dänemark) als Referenten.

Genf, 9. September. (Pat.) Hier sind Petruschewitsch und Kossowitsch eingetroffen. Ihr Eintreffen steht mit der afghanischen Frage in Verbindung, da sie eine diesbezügliche Anfrage in einer der nächsten Sitzungen des Völkerbundes einbringen wollen.

Genf, 9. September. (Pat.) Der Völk-
bundrat hat einen Ausschuss zur allseitigen Prü-
fung des österreichischen Problem
ernannt.

Genf, 9. September. (Pat.) Im Romi für wirtschaftliche Fragen sind Bo schläge gemacht worden, von denen einige, von französischem Standpunkt aus, für die fran sische Zollpolitik ein erste Gefahr da stellen. Augenblicklich sind bei diesen Vor schlägen auf der Generalen Konferenz grösste Besorgniss hinsichtlich der Klauseln der mehrbegünstigten Sä der, nicht in Betracht gezogen worden. Beson hat ein Vorschlag den Grundlag der besagte Klauseln selbst angegriffen, während gewisse an der Anträge, die sich auf Zollfragen bezogen, erstlich die Beschlüsse des unlängst abgeschlossenen fran sisch spanischen Handelsvertrages betreffen. Im mehrbegrünten Verathungen mit den Sachverständigen brachte die französische Delegation am Ende

englischen einen neuen französischen Vorschlag ein
in dem die Aufspaltung der technischen und Tarif-
fragen der Zollpolitik aus der Zuständigkeit des
Komitees für wirtschaftliche Fragen gefordert wird.
Der vom Komitee angenommene französische Vor-
schlag sieht für die Zollformalitäten
sowie andere verwandte Fragen die Einberufung
einer besonderen Konferenz vor. Von
dieser Konferenz soll auch die Wechselfrage
geprüft werden. In راستfeldern herrscht die Mei-
nung vor, daß die Lösung der Zoll- und Wechsel-
frage sehr viel zur Besserung des internationalen
Handels beitragen wird.

Genf, 9. September. (Pat.) Lord Salisbury sprach in der Freilassung des Bistums die Hungersnot in Rußland an bemerkt, daß die Sozialregierung das Geld welches den Hungernden hätte zugewandt werden können, verstreut hat, andererseits habe die Sozialregierung den Regierungen Westeuropas verboten in Rußland Erkundigungen darüber einzulegen. Der russische Delegierte Puzatrat mit dem Vorschlag zur Ausarbeitung eines neuen Vertrages über die zivilischen Mindesteigenheiten hervor. Walter erklärte, daß die Unterzeichnung des Mindesteigenheitenvertrages durch Seidland, aus von Seidland unabhängigen Gründen verzögert worden sei.

Gen^e, 9. September. (Bat.) Donnerst^{ag}
abend wurde im Ausschuss zur Begutachtung neuer
Anträge für die Tagesordnung die Wilnaer
Frage besprochen. Nach Prüfung der An-
träge und nach langer Verhandlung war
begutachtet, die Wilnaer Frage, als Gebiets-
frage, von den Beratungen des Bisterrunbes ab-
zuscheiden. Dagegen wurde die Frage der
niedrigen Minderheiten im Wilna
gebiet dem sechsten, politischen, Ausschuss über-
wiesen.

Genf, 8. September. (Pat.) Der Ausschuss für Vorbrückungsfragen erhielt von der französischen Regierung eine Antwort, in der die französischen militärischen Bedürfnisse ausgedrückt werden. Es reicht müsse 280 000 Mann zum Schutz seiner Grenzen besitzen. Dann wird auf die Besorgungen im Rheinland, im Sarregau, in Russland, Syrien, Kamerun und Togo hingewiesen und die geringe Menge der französischen Seebarmherke (23 000 Mann) erwähnt. Die Uferstädte verlangen noch weitere 135 000 Mann.

Gauf, 9 September. (Bat.) Der Ausschuss für Finanzsachen hatte gestern eine Sitzung, in der Vorsitzenden der Kontrollkommission anzuwies. Nouhlemex stellte fest, dass die Ausgaben für das sechste Hauptgegenstand der Kritik sind, was die Kommission größte Sparsamkeit empfahl.

Seit 9. Septemr. (Pa.). Die fünf
Kommissionen für humanitäre Angelegenheiten
gefielen ihre erste Sitzung ab, um den Bericht
samenfassen Delegationen über den D i u m h a n d
anzuköden. Die Kommission soll dem V e r b e r
vorschlagen, sich an die einzelnen Mächte mit
Bitten zu wenden, die Ein- und Ausfuhr von Op
zu verhindern.

kenntnisvoll: verlesen, indem er einen momentanen Vortheil oder Nachtheil der gegebenen Stunde im Auge faßt und die ideoellen Güter verungachtet? Entschens von solchen Tölkern weißt und die Wohlgeschickte auf, aber nicht einen einzigen Fall weiß sie und zu nennen, wo es 'o'hen kunden Mann Claus oder auch solchen gemeinen Jubasen im Gebirgskunst nicht die bittersten Kräfte eines brachte hätte. Das Leben eines einzelnen Menschen gehalten sich so, wie es es verdient; höchst er machmomentanem Gewinn, ohne Rücksicht auf seine menschliche Würde zu nehmen, sie ergibt er vielleicht einem augenblicklichen Genuß verliert sich gleich das Recht an menschliche Achtung. Und menschliche Achtung ist doch das einzige reelle Gut, welches jeder Mensch besitzen muß, wenn er nicht gerade geben will — um so mehr ein ganzes Volk. Die Achtung vor einem Volke — das ist dasjenige, was andere Völker zwingt, es als ebenbürtig zu behandeln. Ein Volk aber, welches von anderen Völkern, ein Bürger, welcher von seinen Mitbürgern verachtet wird, kann vielleicht reich werden, und doch wird er, letzten Endes unrecht, belächelt und ausgeplündert bestehen. Einer Jubas verachtet die Welt mit Recht, und mit Recht will ihn niemand als ebenbürtig behandeln, denn der Jubas beweist durch seine gemeine Handlungsweise, die er in seiner Verblendung für eine hochthätige Politik hält, daß er nicht wert ist Mensch zu heißen.

Wie dürfen wir, die deutschen Bürger dieser Republik, vor unseren polnischen Mitbürgern ver langen, daß sie uns, als ein ebenbürtige Volk behandeln, daß sie uns in vollkommen gleicher Weise zu Amt und Würden zulassen? Ich frage: Wie können wir es wagen, Gleichberechtigung und Achtung in diesem Staate zu verlangen, wo wir uns selbst nicht achten wollen? Es sind dies jene Sanktionen in unserer Mitte, die ihr Deutschland auf gemeine Weise ver leumden, veräufeln oder auch schwachheit verhei ßen, die das geleimte Deutschland in der Re publik Neapols letzter Erbes erschrecken, ruiniren und uns alle in den Abgrund führen. Derartig feigen Vorfällen sollen und müssen wir in unserer deutschen Lager bis aufs Meißer bekämpfen und für immer aus unserer Mitte verbannen. Denn diese sind es, welche uns in den Augen unser polnischen Mitbürger der Achtung und damit un serer verdienten Rechte und unseres Einflusses in staatlichen Dingen berauben. Nichts: gegen frie liebende Kompromißpolitik! Ich meine nicht sein, sondern ich will damit auf eine Po litik maßregel — eine einzig Ringe Politik — hin weisen.

Hier möchte ich zu der Frage unserer Vo-
lgen äußeren Politik übergehen. Nach
den 2^{1/2} Millionen polnischer Bürger deutsch-
Gebürtig gibt es in Polen nach bis 3^{1/2} Millionen
Bürger, die sich Ukrainer, Russen
Weißrussen nennen. Diese zwei völk-
chen scheinen ganzes Juralet in den Augen
polnischer Mehrheit vielleicht noch weniger
Anspruch, als wir Deutschen. Ich halte es nicht
für eine Frage, hier die Ursachen zu untersuchen,
daraus führten, daß diese beiden Nationen in neu-
polnischen Staaten in die menschenwürdige Be-
trachtung wurden, in der sie sich gegenwärtig be-
finden. Mit Freuden muß ich jedoch feststellen,
daß russische Selbstbewußtsein und das Gefühl
der eigenen Würde auch unter diesen
zwei anderen Minderheiten Polen
immer mächtiger hervorbricht.
Diese Zweits dafür ist der Zusammenstoß
mit uns zum gemeinsamen Wah-
lkampf, um der Entrechtung aller Bürger
polnischer Abstammung ein Ende zu setzen.
Es sind unsere Bundesgenossen uns, daher
ein jeder Deutsche Polens einem jeden
mit einem jedem Juben auf Schritt und
Tritt mit Acht und Ehrerbietung.

Und nun eine Rede über unsere Stellung der polnischen Mehrheit gegenüber. Unsere Politik den Bürger Polens patriotischer Nationalität gegenüber soll sich erstens oben vermerkt habe, unbedingt Folge, wahrerwollte und selbstbewusst sein. Es soll auch eine einseitige und ziellose Politik sein, so daß er nie einen festlichen Charakter trage. Ich betrachte die polnische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit als ein vortreffliches Volk, welches im Laufe der Jahrhunderte Zahlen von seinen Helden hervorgebracht hat, die geküßt hat. Es ist nicht allmählich Schicksal, das in Volk durch die Welt. Die politische Freiheit wiederzugeben. Die Volk hat dieses Geschenk dankbar in Empfang genommen aber er hat sofort davon vergessen. Wir sind mit Menschen nicht nur ihm alle dieses Geschenk gestiftet haben, sondern zugleich auch allen anderen Mitbewohnern des Reichthumslandes.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag, den 17. September h. J. findet im Saale des „**West- und Arbeiter-Vereins**“ in der **Antreje 17** im 1. Termin um 4 Uhr, im 2. um 10 Uhr nachmittags eine **außerordentliche Generalversammlung** der Mitglieder der **„Deutschen Selbsthilfe“** statt.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Beschlussfassung über das Weiterbestehen der Genossenschaft.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

Anmerkung: Zutritt haben diejenigen, die ihren Mitgliedsbeitrag laut Beschluss der Generalversammlung vom 14. Dezember 1921 auf 8000 Pf. aufgeführt haben. 4047

In die Gröbel-Schule

K. Weigelt, Nawrot-Straße 12,
werden 4 bis 7 jährige Knaben und Mädchen aufgenommen
Kurse für Gröbelerinnen.

Das Stottern, Stammen u. Lispeln der Kinder wird korrigiert. — Privatunterricht wird erteilt. 4001

Ein Fräulein
(Polin)

mit gründlichen Kenntnissen der polnischen und französischen Sprache für ein älteres Mädchen im Hause gesucht. Offerten unter „S. 43“ nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen. 4126

Absolvent der höheren Staatsgewerbeschule, text. techn. Abteilung in Bielefeld sucht Position als
Stütze des Chefs,
oder techn. Leiters. Derselbe hat eine mehrjährige, regis. Fabrikarbeit, sowie Spinnereikenntnisse, ist Polsterer u. mit modernem Organisationsbetriebe vertraut. Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften unter „R. 2“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4118

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein tüchtiger
Ringdrosselmeister
der gleichzeitig auch die Zwirnerei versehen kann, gesucht. Es wird nur auf eine Kraft reflektiert, die längere Zeit in größerer Baumwollspinnerei tätig war. Gefl. Off. unter „A. S. 74“ erbeten. 4073

Wenn Du interessante Bücher lesen willst
sichere nicht und schreibe dich ein in die
Leihbibliothek der Neuheiten
Alfred Strauch, Zielna-Straße 14.
Große Auswahl von Büchern in polnischer, deutscher, französischer u. russischer Sprache.
Das Abonnement beträgt nur 800 monatlich.

Pelzarbeiten und Reparaturen
nach der letzten Mode!!!
Verkauf 3444
verschiedener Neuheiten!!!
Petrkauer Strasse 38,
Front, 1. Etage.
Telephon 149v.

Mod. Solons und Modistinnen
legte Neuheiten
für Herbst und Winter
bei 4114
Frydberg, Koc u. Benno Brettnier,
Lodz, Petrikauer Str. 99, Telephon 8-36.

Erstklassiges Herren-Schneider-Atelier
franz Chojnacki, Sienkiewicza 59.
übernimmt aller Art Bestellungen von eigenen und anvertrauten Stoffen. 4119

Damen-Schneider-Atelier
SCH. KACZKA
Benedykta-Straße Nr. 10.
Herbst- und Winterfason begonnen.

ACHTUNG! Billiger als überall,
da in einer Privatwohnung
ämtliche Pelzwaren
auch Fok-Karakulmantele erhältlich, **Petrkauer Str. 19**
(im Hofe) bei **Susmanek und Dawidowicz.**
Reparaturen-Akademie! 3123 Beilste Bedienung.

Die erstklassige Damen-Schneider Werkstatt
von **H. Goldlust, Cegielniana 6**
nimmt sämtliche Bestellungen für die Herbst- und Winterfason entgegen und führt dieselben nach den neuesten Modellen aus.
Spezialität: **Pelzarbeiten.** 3896

Billig. Bequem.

Sie die Intelligenz.

Gegen Ratenzahlung!!

Woll- und Seidenwaren, Tücher, Sweaters, Schuhe, Anzüge laut Bestellung u. s. w., alles ausschließlich aus guten Stoffen, empfiehlt

„WYGODA“, Lódz Jawadzkastraße 24,
Front, 1. Stock.
4074

Bequem. Billig.

NSZEDZIE DONABYCIA
wieloletni doświadczenia
w wyrobie i naprawie
mydła toaletowego.

DOSTALA PROSZEK PERŁOWY
który nadaje czystą, równą
płocizgłówną delikatną powierzchnię
przy codziennym myciu.

Generale przedstawicielstwo i skład wysyłkowy na Polskę
Wilhelm Seifert
Lódz: Zybkiewicza 9.

Das langjährig renommierte Damen-Schneider-Atelier
J. MOSZKOWICZ, Zawadzka 22,
1. Etage, Front, 3927
empfiehlt zur bevorstehenden Saison

die neuesten und elegantesten franz. und engl. Modelle.
Es werden auch Polzaufträge in bester Ausführung entgegengenommen.
Bemerkung! Auf Lager bereits die neuesten fertigen Pelzmodelle vorhanden.

Das Schuhwarenlager
von
J. Windmann
empfiehlt eine große Auswahl von dauerhaften, nach der neuesten Fassung in eigenen Werkstätten hergestellten Schuhen.
Reiches Sortiment von Knaben- und Mädchen-Schuhen.
Kleinderkäufer.
Telephon 12-23. **Petrkauer Straße 35.** Telephon 12-23.
Während der Mittagszeit von 1-3 Uhr geschlossen. 3810

Engros- und Detailverkauf Zyradower Waren zu Fabrikspreisen
Petrkauer Str. 59 (im Hofe, 2. Laden links). 3933

Teichmann & Mauch
Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
Lódz, Petrikauer Straße 240.
Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koch- und Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagenden Arbeiten. Prüfung von Blikableitern, Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen. 1421
Lager von elektrischen Installationsmaterialien

In stetig aufsteigender Linie
bewegt sich
die Leserschaft unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern die „**Lódz Free Press**“ wird auch von maßgebenden Industriellen und Kaufleuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Hollanstat für Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruse
Plombieren, schmerzlos, künstlicher Zähne.
Prothesen laut Taxe. 3735

Das chemische Laboratorium
beim Verbands der Apotheker und Herbereien des Lodzer Ggels.
Lódz, Petrikauer Straße 34,
übernimmt die Ausführung sämtlicher chemischer Arbeiten.
4169

Maschinen aller Art 3878
komplette maschinenmechanische Anlagen
für
Brennereien, Zuckerfabriken, Mühlen und Sägewerke, Maschinen zur Flachsaufbereitung Lokomobilen, feldbahn-Lokomotiven
Spezialität:
Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge
für
Metall und Holzbearbeitung.
Beratung durch Spezialingenieure
„Technik“
Gesellschaft für Handel u. Industrie
1816
Warschau Danzig Berlin SW 11
Brackstr. 17 IV Damm 7 Großbeerenstr. 7.

Die neuesten 3909
Pariser Modejournale
für Herbst u. Winterfason in großer Auswahl sind eingetroffen. G. Restel, Petrikauer Straße 34.

Möbel gegen Teilzahlung
ohne Aufschlag, solide Ware, mäßige Preise, Preisstabilität gegen Einsetzung von 100 Mk. auf Postfachamt, Warschau Nr. 190.174. Einfuhrbewilligung wird beigegeben. Vertreter werden überall aufgenommen. D. v. Möbelindustrie, Wien XXX. Döblinger Hauptstraße 74. 1211

Rieselguhr-Wärmeschutzmasse
für Hoch- und Niederdruck sowie Bandagen
Reifen sofort
Sander & Brathuhn, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego № 23, Telefon 4019.
Telegramm-Adresse SANDERUB. 400

1000 Frank monatlich
können Damen u. Herren jeden Standes durch leichte Mitarbeit bei holländ. Firma verdienen. Verlangen Sie Muster u. Broschüren gegen Einsetzung von Mk. 300 in Noten von E. Bock, Wien, VI., Gumpendorferstraße № 100/14.

Spargelder
verzinsen wir
bei täglicher Ründigung mit 6%
Gewinn! 100%
1/2-jährl. 12%
Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Lódz, Alje Kosciuszki 43/47. 302

Eine möblierte Wohnung
bestehend aus zwei, drei oder vier Zimmern mit Küchenbenutzung wird bei einer christlichen Familie gesucht. Gefl. Offerten unter „D. 6.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4071

Alle Zeitungen
sind in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben.
Von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends. 3721

Kürschner-Atelier
H. WASSERMAN,
Petrkauer Str. 42
führt sämtliche Pelzarbeiten für Damen u. Herren zu Konkurrenzpreisen aus. Beilste Bedienung! 3559

3-5000000 Mk.
gegen hypothetische Sicherung zu leihen gesucht. Zinsen laut Vereinbarung. Off. unter „Hypothek“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. 410

Kunst-Webererei.
Es werden in Herren, Damen, Militärkleidungsstücken u. sämtl. Waren, Teppichen, Gardinen u. Sweaters höherer aller Art zu extremen billigen Preisen verfertigt.
Petrkauer Straße 117.

Zuverlässiger christl. gesonnener Mann
in mittleren Jahren, der Bank- sprachen mäßig, sucht Stellung als Magaziner, Lagerist Expedient oder dergl. Angebote unter „Werkzeugmaschinen“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 4078

Kaufe:
Möbel, Teppiche, Nähmaschinen, Pelze, Anzüge, Plüschdecken u. Hausgeräte A. Weismann
Zielna 19, im Laden. 408

Patenschaftsfeier. Da der Stillstand in der Industrie fortdauert, wird die Arbeitszeit in der Fabrik „Romant“ in allen Abteilungen vom 25. September ab auf 3 Tage wöchentlich vermindert.

Der alte evangelische Friedhof. Das Kirchensollatium der St. Trinitätsgemeinde macht bekannt, daß die mit dem Buchstaben P bezeichneten Grabstellen auf dem alten Friedhofe in Beerbiawen wieder benutzt werden sollen. Wer dort alte Gräber weiter besetzen will, wird aufgefordert, sich bis zum 15. Oktober d. J. beim Friedhofsvorstand zu melden.

Der Mittwöchtag für den Monat September. Von einem Wettersturz wird folgende Voraussage für den weiteren Verlauf des Monats gestellt: Nachts starker Abkühlung, schönes Erntewetter, allmählich vorübergehende Gewitterstöße. Im Gefolge des Gewitters zunächst kühles Wetter mit häufigen, böigen Regenschauern, von nicht zu langer Dauer. Bald wieder Sonne, warmes Wetter mit kühlen Nächten. Am die Mitte des Monats beginnen wärmere Nächte, ein Temperatursturz ist zu erwarten, der kühles Wetter im Gefolge hat. Am 20. sonnige Tage, kühle Nächte, schon gleichzeitige leichte Regenschauer mit geringen Niederschlägen. Gegen Ende des Monats trübes, sonnenklares Wetter.

Der Schindler. Wegen Ausbesserung von altholischen Gefäßen sind wiederum eine ganze Reihe von Gefäßstücken zur Reparatur gegeben worden.

Heber. Ein gewisser Stefan Blonski, Pianist, 21, wurde in der Bodmestrasse von einigen unbekannten Männern überfallen, die ihm mehrere Messerstücke in Rücken und Brust versetzten. Ein Wagen der Postverwaltung brachte Blonski nach dem Spital in der Dronowassk.

Beurlaubung. In der Mährischstraße 41 wurden Wladislaw Balcara und Wladislaw Karbomski, 27, verhaftet, da in letzterem ein Zirkular einer gewissen Helena Janas einen Brief in den Leib gesteckt, so daß diese eine 5 Monate alte Leibesfrucht verlor. Janas wurde nach einem Spital gebracht.

Die Errichtung eines Gedächtnis-Hauses für die in der Revolution gefallenen Arbeiter fand am Donnerstag in feierlicher Weise statt. Stadtpräsident Klemm hielt eine Ansprache, worauf er die ersten Steine zur Gedächtnis-Haus schaffte. Seinem Beispiel folgten über 60 Arbeiter.

Die Revolver. In der Pausstraße 37 wurde von der Polizei ein toller Hund erschossen.

Herr Wolfsonski vor Gericht. Vor dem Lohrer Bezirksgericht hatte sich ein Soldat namens Wladislaw Marton zu verantworten, der während des bolschewistischen Einfalls als Staatsanwalt des Obersten Gerichts auftrat. Er trug die Uniform eines Majors des Generalstabes und nannte sich Herr Wolfsonski. Der Soldat Marton erklärte der Feldgendarmarie eine Reihe von Befehlen die die Verhaftung von verschiedenen angesehenen Bürgern zur Folge hatte. Von den Verhafteten ließ er sich dann Geld geben, wofür er ihnen versprach, auf das sie erwartende Urteil mildernd einzuwirken.

Als Zeuge wurde der Kommandant der Geheimpolizei von Tomaszow vernommen, der ausfragte, daß er seinerzeit verschiedene Verhaftungs-befehle erhielt, die alle von Herr Wolfsonski unterzeichnet waren. Als man den Angeklagten fragte, warum er den als Zeugen vorgeladenen Anwalt verhaften ließ, erklärte er, daß er den Grund nicht mehr angeben könne, da er während seiner „Amtstätigkeit“ eine größere Anzahl von Bürgern verhaften ließ. Was den Vorwurf anbelangt, daß er sich von einem Staatschef 32 Dollar Bestechungsgeld geben ließ, erklärte er, daß er dies Geld für eine Reise zum Staatschef sowie als Honorar für ein Gesuch erhalten habe.

Der Staatsanwalt beantragte eine strenge Strafe. Das Urteil lautete, auf 6 Monate Gefängnis. Vom dem Vorwurf, Gelder erpreßt zu haben, wurde der Angeklagte freigesprochen, weil Staatschef in der Zwischenzeit im Gefängnis verstorben ist. Da der falsche Herr die vom Gericht verlangte Bürgschaft in Höhe von 1 Million nicht leisten konnte, mußte er ins Gefängnis zurückwandern.

Lotterie.

5 Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr) Am zweiten Ziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

200 000 W. auf Nr. 89967.
50 000 W. auf Nr. 15615.
25 000 W. auf Nr. 40085 98345.
15 000 W. auf Nr. 30010 48000 80005 95031 98424 98348.
10 000 W. auf Nr. 860 6849 7870 8187 9628 9889 10452 18166 14 12 15029 1480 18244 18738 18908 36977 37 17 27978 39261 47601 47898 48188 49075 49854 50462 58889 61281 64994 69073 68832 7 9 67873 74481 78203 77099 80543 88055 89231 90195 91965 93767.

3000 W. auf Nr. 180 2166 2884 4089 4480 4761 4876 5309 7504 6643 8810 9995 10918 11044 11787 11845 11956 12076 12880 18002 14475 15218 15365 16161 16204 17122 18721 20768 20974 21419 2 904 24894 27182 21204 28313 28861 32335 32474 32832 32886 33441 35090 25374 38101 36189 39899 39894 40188 43317 43278 47294 48241 48770 49426 51459 52166 53018 53146 53716 52987 55829 55476 5 631 58089 58122 58569 60169 61481 61568 65046 67264 68196 69380 70836 70461 70396 70967 71587 71480 78917 74432 74932 76712 78807 76684 77888 78112 81708 85180 88038 85247 84538 86203 86108 87925 88622 89246 91295 91595 91689 91774 93874 93704 94141 94302 98418 95116 95166 95736 96094 96367 97853 98620 98747 98907

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Wettergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Redaktionen herzlich danken.

Von Fr. Marianna Metzger: Mt. 1000 für das Kriessanftalts- und Mt. 1000 für das kath. Waisenhaus.

Kunst und Wissen.

Das letzte Plewizkaja-Konzert. Heute am 8. Uhr findet im Saale der Philharmonie das zweite und letzte Konzert Plewizkaja statt. Am Klavier wird Herr B. Matuzik begleiten. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Konzert Solinas. Uns wird geschrieben: Die bedeutende Sängerin Helena Solinas tritt, wie bereits berichtet, nach zehnjährigem Wirken als Opernsängerin in Berlin und anderen Städten Europas am 14. d. Mt. im Saale der Philharmonie auf. Der Ruf der Konzertsängerin brachte es mit sich, daß der größte Teil der Eintrittskarten bereits veräußert ist. Die übrigen Karten sind an der Kasse der Philharmonie zu haben. Am Konzert nimmt auch der Violoncellist Herr Stanislaw Frydberg teil. Herr Frydbergs Spiel wurde im vergangenen Winter auf den Konzerten des Bodler Symphonieorchesters vom Bodler Philharmonie mit großem Beifall aufgenommen. Beide Künstler werden auf dem Klavier von Direktor Nyberg begleitet.

Die „Casta“. Theater hat eine Krakauer Truppe gemeinsam mit Warschauer Schauspielern die Aufführung von einer Reihe Operetten begonnen. „Kunst um die Liebe“ (Oskar Strauß) melodische und humorvolle Operette, hatte am Freitag und Sonnabend großen Erfolg. In der Hauptrolle tritt die Warschauer Schauspielerin Bada Rogalska auf. Direktor des Ensembles ist Herr Wladislaw Kowalski. Die Regie hat Herr Wladislaw Kowalski inne. Das Ballett steht unter der Leitung der Balletmeisterin des Warschauer Theaters „Nowosil“. Heute tritt zum erstenmal Frau Gelskawa Gelskowskaja, Prima Donna des Semperberger und Posen Theaters, auf. Am 11. und 12. September wird „Daron Kimmel“ von Walter v. Rolke gegeben.

Sport.

Nationalen Dan...

hatten am vergangenen Freitag — trotz des trüben Wetters — eine vielköpfige Zuschauer-menge nach der Hellenhof-Radrennbahn gelockt, die mit gespannter Aufmerksamkeit die einzelnen Rennen verfolgte. Besonders Interesse gewannen die Rennen durch den erstmaligen Start unseres Lokalmatadors Paul Müller, der sein erstes Debüt mit der Sturzkappe und hinter der 50. am Rolle seines Schrittmachers Kaeser gleich zu einem glänzenden Siege bringen konnte. Man muß es der Sportvereinigung „Union“ lassen: so wie sie vor dem Kriege unsern ehemaligen Lokalmatador Alfons Beck die erforderliche Beihilfe angedeihen ließ, daß Beck dann auch im Auslande die Lohrer Farben erfolgreich vertreten konnte, so soll es jetzt der „kleine Müller“ werden, der sicherlich ein würdiger Nachfolger und Vertreter unserer heimischen Farben werden wird. Zwar vermochte er nur den Zukunftspreis, ein Dauerrennen über 10 Km., als erster zu beenden, doch die Art und Weise, wie er im 20 und 40 Km.-Rennen mit den Ausländern gekämpft hat, zeigte zur Genüge, daß er das Zeug hat, in der Zukunft eine Koryphäe des Zements zu werden. Von den Ausländern müssen wir dem Holländer Vermeer den Vorzug geben, denn ohne sein Pech im „Ryger Memorial“ wäre es dem Deutschen Pawke wohl kaum gelungen, dieses Rennen zu gewinnen. Trotzdem fuhr Pawke ein hervorragendes Rennen, und wir wollen ihm seinen Sieg durchaus nicht schmälern. Den großen „Unionspreis“ holte sich der Holländer Vermeer einwandfrei und erbrachte zu wiederholtem Male den Beweis, daß er unbedingt ein Fahrer von sehr hoher Klasse ist. Der Schweizer Gubler — ein, wie unser Müller, noch junger Fahrer, konnte gegen die Kanonen nichts ausrichten, denn die lange Reise schien ihn noch in den Knochen zu stecken; wir wollen hoffen, daß er heute, nachdem er sich von den Strapazen der Reise erholt haben wird, seinen Mann stellt.

Die Fliegerrennen hatten durch den Start des Meistersfahrers von Polen über die Strecke von 200 Km. Höchsmann-Krakau einen besonderen Reiz erhalten. Infolge des Telegraphenbeamtenstreiks war die Anmeldung von Höchsmann nicht eingetroffen, so daß er mit seinem Vereinskollegen Mikolajski im Programm nicht verzeichnet werden konnte. Aber sein Fahren muß unbedingt hervorgehoben werden, und falls Höchsmann in Krakau gleichfalls eine Zementbahn zur Verfügung stehen würde, so würde dem polnischen Meister Szymczyk und dem Meister der Wojewodschaft Lodz O. Müller eine scharfe Konkurrenz erwachsen. So behielt unser Oswald Müller vorgestern das Heft in der Hand und als besondere Bravourleistung muß sein Sieg im Handicap hervorgehoben werden, wo er in der dritten Runde sich allein aufmachte und die Vorgänger in geradezu glänzender Weise aufzuholen verstand. Der Drittplatz unter den Fliegern war Alfons Schefler, der den ersten Lauf des Scratches der A-Klasse gewann, indem er seine Gegner verbläute, einen günstigen Moment ausnützte und davonlief. Die einzelnen Ergebnisse stellten sich wie folgt dar:

Hauptfahren — 3 Runden — 1200 m.

mit zwei Vorläufen und einem Zwischenlauf über 800 m. 3 Ehrenpreise. I. O. Müller (Union Lodz) 2:18, II. Höchsmann (K. K. C. M. — Krakau), III. Schefler (Union). In den Vorläufen ausgeschieden: Rothwein, Kermen, Nied, Mikolajski und Gubrych.

Zukunftspreis — Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren — 10 Km. — 25 Bahnrunden. Preise: I. 30.000, —, II. 25.000, —, III. 15.000, —, IV. 10.000 Mk. I. p. Müller (Union Lodz), 10:16 Min., II. Pawke, I. Mtr. zurück, III. Vermeer, 5 Mtr. zurück, IV. Gubler 2¹ R. zurück.

Graves Derby. 2. Mal fahren zu 2 Läufern über 800 Meter für Fahrer der A und B Klasse. Der Lauf der C-Klasse mußte wegen Nichterscheinens der Fahrer: Pelka, Skolowski, Schefler E. und Blau ausfallen.

I. Lauf der A-Klasse. I. Schefler A. 1:28, II. Höchsmann, III. Müller O., IV. Kermen. 2. Lauf. I. Müller O., 1:16, II. Höchsmann, III. Kermen, IV. Schefler. Resumé. I. Müller O. 4 Punkte, II. Höchsmann 4 Punkte, III. Schefler 3 Punkte, IV. Kermen 2 Punkte. Da Höchsmann und Müller gleiche Punktzahl erzielen, muß ein Match gefahren werden, daß Müller knapp, aber sicher vor Höchsmann gewinnt.

I. Lauf der B-Klasse. I. Rothwein (Cracovia), II. Mikolajski, III. Nied (Cracovia), IV. Gubrych (Resursa Lodz). 2. Lauf. I. Rothwein, II. Nied, III. Gubrych, IV. Mikolajski. Resumé. I. Rothwein 2 Punkte, II. Nied 5 Punkte, III. Mikolajski 6 Punkte, IV. Gubrych 7 Punkte.

C. Ryger Memorial. Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren. 20 Kilometer, 50 Runden. Zur Ehrung des Andenkens an den Schweizer Bürger: Weltmeister Frh. Ryger. Der Preis. I. 60.000, —, II. 50.000, —, III. 30.000, —, IV. 20.000, — Mk. poln. I. Pawke 21:23, II. Müller 2 R. zurück, III. Vermeer, 900 m zurück, IV. Gubler weit. Wieder kann Müller mit der Spitze davonziehen.

Handicap. 3 Runden — 2000 m. I. Müller O. 2:47, II. Kermen (60), III. Rothwein (80) N. pl. Höchsmann (10), Schefler (20), Nied (80), Mikolajski (140), Gubrych (160).

Großer Unionspreis. Klassisches Dauerrennen über 40 Kmtr., das infolge hereinbrechender Dunkelheit auf 25 Km. verkürzt werden mußte. 4 Preise. I. 200.000, —, II. 150.000, —, III. 120.000, —, IV. 100.000, — Mk. poln. I. Vermeer (Holland) 24:41, II. Pawke (Deutschland) 395 m zurück, III. Müller (Polen) 5 Runden zurück, IV. Gubler (Schweiz) 16 Runden.

Kurz vor 1/2 7 Uhr waren die Rennen zu Ende.

Zu den heutigen Rennen in Selenhof soll der Meisterfahrer von Polen über lange Strecke Höchsmann (Krakau) einen Lauf hinter Motorführung bestreiten. Im „Schimmel-Grieser“ Memorial und im Großen Nationalitätenpreis treffen wieder der Holländer Vermeer, der Schweizer Gubler, der Deutsche Pawke und unser neuer Lokalmatador P. Müller zusammen. Es kann mit Bestimmtheit gerechnet werden, daß dieses Vierfeld wieder ganz hervorragende Kämpfe liefern wird. Die Fliegerrennen bringen ein Mannschaftsfahren nach amerikanischer Art und zwei australische Verfolgungsrennen. Wir machen unsere große Sportgemeinde auf diese hochinteressante Veranstaltung besonders aufmerksam.

Vereine u. Versamml.

Die Feier des 15-jährigen Jubiläums des Verbandes der Bodler Buchdrucker begann vorgestern durch Eröffnung einer Ausstellung von Erzeugnissen des Buchdruckgewerbes, die der Verband mit seinem energischen Vorsitzenden Herrn Josef Praybyski eingerichtet hat. Eine zahlreiche Schar von Mitgliedern und Gästen aus Warschau, Bemberg, Polen und anderen Städten fand sich im Saale des Verbandes in der Rawotzka 20 zusammen. Es wurden die üblichen Begrüßungsreden gehalten, worauf die Worte in liebenswürdiger Weise Erklärungen über die Ausstellungsgeschichte gaben. Am schönsten trat die Firma Manikins auf, deren litographische Erzeugnisse allgemein Anerkennung fanden. Die Leistungen des Druckers Magurkiewicz wurden ganz besonders geliebt.

Die Buchdrucker feiern ihr Jubiläum in prunkvoller Weise. Am 8. gab es ein großes Festessen, nach demselben gemeinsamer Besuch im Theater, am 9. Befestigung der Fabrik Rumanst, am nächsten Abend ein Tanzabend Gäste und Gastgeber vereinte. Am heutigen Sonntag findet eine Befestigung der Stadt und ein solches Festmahl in einem der hiesigen Vergnügungsorte statt.

Es muß anerkannt hervorgehoben werden, daß die Bodler Buchdrucker in ihrem Verbands nicht nur sich mit Fragen der Lohnherabsetzung beschäftigen, sondern — viel mehr als ihre Vorgänger — der Verbands der Verleger von Bodl — sich um die Erhaltung der Druckkunst verdient zu machen bestrebt sind. Wir beglückwünschen diese für das Vaterland so verdienstvolle Tätigkeit und wünschen dem Verbands in dieser Richtung den besten Erfolg.

Dr. B.

Der polnische Buchdrucker Buchdrucker und verwandten Berufe der Stadt Lodz und der Kreise Posen, Ost und Posen bittet um mitzuteilen, daß die von ihm veranstaltete Ausstellung von Buchdruckarbeiten in der Rawotzka 20 ab

Das elegante Loden Kleidet sich nur bei

S. Lenkinski

Herrn-Schneider-Atelier 4027
Spezialität: Polarkleider
Petrikauer 107, rechte Offiz., 2. Bldg., 2. St.

Karakul-Mäntel.

Fächse Alaska u. weiss, ebenso auch Maulwurf-Shawls, versch. Felle empfehl.
3218 **W. Opatowski**, Ziegelstr. 58
1. Stock Front.

heute in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends für jedermann geöffnet ist. Ein Eintrittspreis wird nicht erhoben.

Deutscher Lehrer-Verein. Die Schulleiter und die in den 3 höheren Klassen der Volksschulen Deutsch erziehenden Lehrer werden gebeten, sich am Montag, den 11. d. Mt. um 7 Uhr abends im Lokale des Lehrervereins, Petrikauer Straße 243, zwecks Bestimmung der Anzahl der neuen deutschen Lehrer einzufinden.

Bodler Lehrerverein. Am Dienstag, den 12. September, um 8 Uhr abends findet im Vereinslokale, Petrikauer 118, eine Monatsversammlung für die bevorstehende Generalversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Anzeigen unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung anderer Blätter nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Berrat und polnische Schulförderung an 450 schulpflichtigen deutschen Kindern.

Am 16. Mt. ist L. J. wurde in der hiesigen Schule Nr. 98, Petrikauer Str. 251, eine Elternversammlung abgehalten, auf welcher der Leiter der Schule, Herr Wilhelm Keppe, den Eltern der Kinder mitteilte, daß mit Beginn des neuen Schuljahres die Schule, in der bis jetzt die Unterrichtssprache deutsch war, für nur polnisch-sprechende Evangelische eingerichtet und deshalb die polnische Unterrichtssprache eingeführt werden soll; die deutschen Kinder, 450 an der Zahl, sollen in andere Schulen überführt werden. Die Elternversammlung verfasste sofort an den Herrn Schulkurator ein Protestschreiben, welches von 278 Eltern für die deutsche Unterrichtssprache nur 1 Stimme war dagegen unterschrieben wurde. Den 4 gewählten Delegierten, die dem Kuratorium das Gesuch überreichten, versprach Herr Bezirkschulinspektor Grabinski baldigst eine Antwort zukommen zu lassen.

Am 3. Sept. wurde vom Herrn Inspektor Baginski eine 2. Elternversammlung einberufen. Er erklärte den Eltern, daß die Versammlung nicht leiten kann, da er vor einer Stunde vom Herrn Schulkurator in einem Begleitschreiben das Protestschreiben erhalten habe und die Entscheidung deshalb von der höheren Instanz abhängig sei. Nachdem er sich persönlich von dem einmütigen Wunsche der Versammlung auf Beibehaltung der deutschen Sprache überzeugt hatte, versprach er, in diesem Sinne beim Herrn Schulkurator vorstellig zu werden. Da die Delegierten bis Donnerstag, den 7. d. Mt., den Beschluß der Schule, bzw. die Entscheidung, einholen sollen, wurde der Schulbeginn bis zum 9. September aufgeschoben und die Schulkinder irrt, trotz des Schulwagens, umher. Die Gebuld der Eltern wird durch die Verschiebung des regelmäßigen Schulganges auf eine harte Probe gestellt.

Donnerstag, den 7. September, begaben sich die Delegierten zu dem Herrn Schulkurator, welcher, vertreten durch Herrn Grabinski, ihnen mitteilte, daß er vor einer Stunde vom Herrn Schulkurator Baginski eine Antwort auf sein Schreiben durch die Post erhalten habe. Herr Bezirkschulinspektor Grabinski gab den Delegierten den Befehl, daß er ihnen erst nach reiflicher Prüfung des erhaltenen Schreibens eine Antwort nicht vor Donnerstag, den 14. September, geben könne. Bis dahin kann der Unterricht eventuell polnisch geführt werden.

Anstatt, wie bestimmt, polnisch-sprechende Evangelische anzunehmen, haben in der 1. Klasse polnisch-sprechende Katholiken wie auch eine größere Anzahl Juden die Klasse eingenommen. Wir haben unsere Kinder einem Vater übergeben, dem wir wirklich das vollste Vertrauen schenken, möglichst hat letzteres nachgelassen. Wenn der Leiter der Schule Nr. 98 es gewagt hat, unsere ihm anvertraute Kinder in solch einer Form zu schikanieren, indem er ohne den Willen der Eltern auf eigene Faust sie verschachern wollte; wenn, weiter, der evang. Leiter einer Schule mit Verachtung auf deutsch-sprechende evang. Kinder herabsieht und sie auf katholischen Beistand zu polonisieren versucht, um sich der Gefahr polnischer als ein polnischer Katholik zu erweisen und angehen zu werden, so sprechen wir dem Leiter der Schule Nr. 98 unser Mißtrauen aus und können ihm raten, seinen Abschied zu nehmen, damit er ein besseres Arbeitsfeld finden könne, wo er ohne Schwierigkeiten das tun kann, wonach sein Geist strebt.

Gleichzeitig machen wir die Eltern auf die heute, den 10. d. Mt., stattfindende entscheidende Elternversammlung in der Schule Nr. 98 aufmerksam.

Siegfried Wahrheit.

